



Presseinformation

Wiesbaden, den 24. September 2009

Tierschutzbeauftragte des Landes Hessen stellt Jahresbericht 2008 vor

Die Landestierschutzbeauftragte für Hessen, Dr. Madeleine Martin, hat ihren Jahresbericht 2008 vorgelegt. Sie informiert darin über ihre Arbeit im vergangenen Jahr und über ihr Engagement zur Verbesserung des Tierschutzes in verschiedenen Problemfeldern. Außerdem gibt sie Auskunft über ihre umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Besonderer Schwerpunkt der Arbeit war erneut ihre Tätigkeit bei der Hessischen Landesvertretung in Brüssel.

„Besonders lag und liegt mir die EU-weite Lösung des Problems der Streunerhunde in vielen europäischen Mitgliedsstaaten am Herzen. Die Bemühungen, Streunerhunde zu einem Teil der EU-Tiergesundheitsstrategie zu machen, waren erfolgreich. Leider fehlt aber bis heute ein verbindliches Konzept, ob und wann die EU den Mitgliedsstaaten die Massentötungen untersagen wird. Es kann und darf nicht sein, dass die EU erfreulicherweise den Import von Hunde- und Katzenfellen aus Asien mit Hinweis auf brutale Tötungsformen untersagt, aber gleichzeitig grausame, tierschutzwidrige Massentötungen von Hunden und Katzen in ihren Mitgliedsstaaten zulässt!“ so Martin heute in Wiesbaden.

Erfolgreich war auch der Einsatz für eine EU-weite flächendeckende Impfung gegen Blauzungenkrankheit.

„Die sinnvolle Strategie des Impfen statt Tötens gesunder Rinder und Schafe zur Seuchenbekämpfung ist zu begrüßen und lässt auch bei anderen Krankheiten auf ein echtes Umdenken in Europa hoffen“, freut sich Martin.

In anderen tierschutzrelevanten Bereichen sieht es aber weniger erfolgreich aus:

Martin bedauert sehr, dass die EU-Agrarminister inzwischen Lebensmittel von geklonten Tieren zugelassen haben und dabei sämtliche Gedanken zum Tierschutz vom Tisch wischten. „Das Klonen von Tieren geht mit großen Leiden und Schäden für die betroffenen Tiere einher! 95 - 99,5 % der geklonten Embryonen erleiden Missbildungen oder sterben ab. Lebensmittel, die auf solche Art produziert werden, sind ethisch nicht vertretbar.“

Der Jahresbericht kann ab sofort bei der

Landesbeauftragten für Tierschutz
Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

oder per Mail unter tierschutz@hmuelv.hessen.de

angefordert werden. Der Bericht steht auch im Internet unter www.tierschutz.hessen.de zum Download zur Verfügung.
